

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Verlustvortrag 140 445, Malz 146 719, Hopfen 6690, Kohlen 22 991, Material 22 097, Löhne 55 264, Steuern 6644, Unk., Versich. 25 300, Zs. 63 332, Ausbesserungen 12 354, Reisespesen 9964, Abzüge 50, Gehälter 21 370, Brausteuern 20 409, Kohlensäure 811, Haustrunk 6368, Futter 46 649, Abschreib. 57 157. — Kredit: Biererlös 521 450, Trebererlös 8493, Weltkronerlös 12 929, Mieten 8471, Eis 17 766, nachträgl. eingegang. Forder. 165, Verlust 97 343. Sa. M. 666 620.

Dividenden 1906/07—1916/17: 7, 6, 4, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0%.

Direktion: F. Bernh. Schreiber.

Aufsichtsrat: Vors. Bergw.-Dir. W. Liebrich, Oberhausen; Stellv. Komm.-Rat Gust. Stinnes, Bankdir. Otto Ohle, Fabrikbes. W. Lankhorst, Mülheim (Ruhr).

Zahlstellen: Mülheim (Ruhr): Ges.-Kasse, Mülheimer Bank.

Actienbrauerei zum Eberl-Faber in München,

Rosenheimerstrasse 17.

Gegründet: 2./10. bzw. 2./11. 1888; eingetr. 4./11. 1888. Fortbetrieb der früher von Josef Pongratz betriebenen, jetzt vereinigten Brauereien zum „Eberl“ u. „Faber“. Die Ges. besitzt jetzt 10 eigene Wirtschaften, davon 7 in München u. eine solche in Planegg, Basel u. Thun, auch Filiale nebst Hauptdepot in Dresden. Der Grundbes. Rosenheimerstr. ist 1902 durch Ankauf des Sterneckerkellers für M. 330 000 arrondiert. Auf dem Terrain wurde 1902/03 eine Mälzerei errichtet. 1906/07 Neubau des Hauptdepots in Dresden. Zugänge auf Immobil.-, Masch.- u. Filial-Kti erforderten 1910/11—1917/18 M. 109 127, 212 143, 308 253, 112 361, 44 749, 198 281, rd. 103 000, 81 689. Gesamtabschreib. bis 30./9. 1919 M. 5 483 418. Jährl. Bierabsatz ca. 140 000 hl; in Kriegsj. 1914/15—1918/19 Rückgang des Absatzes. Im Nov. 1916 Erwerb der Brauerei Karl Sinziger in Ingolstadt, im April Erwerb der Baumann'schen Brauerei in Ingolstadt. 1916/17 auf Wirtschaftsanwesen M. 170 000 abgeschrieben.

Kapital: M. 2 100 000 in 2100 gleichberechtigten Aktien (Nr. 1—2100) à M. 1000. Bis 1904 M. 1 550 000 in 600 Prior.-Aktien, 950 Vorz.-Aktien à M. 1000. Auf G.-V.-Beschluss vom 16./7. 1891 ist das urspr. A.-K. von M. 1 700 000 durch Ausgabe von M. 600 000 in 6% Prior.-Aktien auf M. 2 300 000 erhöht. Ferner wurden Vorrechts-Aktien geschaffen, welche den Inhabern von St.-Aktien gegen Zuzahlung von 40% zur Verfüg. gestellt wurden und nach den Prior.-Aktien rangierten. Nachdem auf 590 Aktien die Zuzahlung geleistet und diese Aktien in Vorz.-Aktien umgewandelt worden waren, wurden restierende 1110 St.-Aktien im Verhältnis von 3:1 zugelegt und das A.-K. auf M. 1 560 000 reduziert. Die G.-V. v. 22./12. 1900 beschloss Beseitigung der St.-Aktien. Danach konnten die St.-Aktionäre bis 31./3. 1901 ihre Aktien gegen Zahlung von 25% des Nom.-Wertes in Vorz.-Aktien, div.-ber. ab 1./10. 1900, umwandeln, was durch Stempelaufdruck kenntlich gemacht wurde. Von den 370 St.-Aktien wurden 360 Stück in Vorz.-Aktien umgestempelt. Die der Ges. durch diese Umwandlung zugeflossenen M. 90 500 wurden dem R.-F. zugewiesen. Die 360 aufbezahlten Vorz.-Aktien tragen Nummern aus der Zahlenfolge 1191—1560. Der A.-R. wurde ermächtigt, nicht aufgezahlte 10 St.-Aktien zur Amort. zu erwerben, was 1901/1902 aus den laufenden Mitteln der Ges. geschehen ist. Kapital demnach von 1901—1904 zus. M. 1 550 000. Zur Verminderung des Bankkredits beschloss die G.-V. v. 19./12. 1904 Erhöhung des A.-K. um M. 550 000 (auf M. 2 100 000) in 550 Aktien à M. 1000, sowie Gleichstellung der Vorz.- u. Prior.-Aktien mit den Aktien. Von den jungen Aktien, mit Div.-Ber. ab 1./4. 1905, wurden von der Pfälz. Bank 312½ Stück zu 114,25% u. 237½ Stück zu 119,25% übernommen und v. 16./1.—1./2. 1905 den Besitzern der Prior.-Aktien 2:1 zu 117%, den Vorz.-Aktionären 4:1 zu 122% angeboten. Die Mehrzahl der Eberl-Aktien ging 1918 zu 142% an die Paulanerbrauerei über.

Hypoth.-Anleihe: M. 1 600 000 in 5% Teilschuldverschreib. von 1914, rückzahlbar zu 102%. Stücke à M. 1000, lautend auf den Namen der Pfälz. Bank in München oder deren Order u. durch Indoss. übertragbar. Zs. 2./1. u. 1./7. Tilg. ab 1918 innerhalb 50 Jahren durch jährl. Auslos. von M. 32 000; ab 1918 verstärkte Tilg. oder Totalkündigung zulässig. Sicherheit: Die Anleihe ist durch hypoth. Verpfändung derart gesichert, dass der Betrag von M. 1 600 000 auf 2 Anwesen in der Sendlingerstr. 76 u. 79 mit Mälzerei u. maschineller Einricht., geschätzt auf M. 1 390 000, auf I. Stelle, u. auf dem eigentlichen Brauereianwesen an der Rosenheimer Strasse im Schätzwerte von M. 3 800 000 nach Vorgang einer Bank-Annuität von nom. M. 1 687 000, effektiv restlich M. 995 624 hypoth. eingetragen ist. Für die frei werdenden Annuitäten ist durch Eintrag im Grundbuch die Eigentümerhypothek ausgeschlossen. Treuhänderin: Pfälz. Bank in München. Der Erlös der Anleihe diente zur Rückzahl. des alten Oblig.-Anlehens von restl. M. 210 000, dann zu Hypothekenregelungen u. hauptsächlich zur Verstärk. der Betriebsmittel. Noch in Umlauf Ende Sept. 1919 M. 1 538 000. Zahlst. auch München: Pfälz. Bank; Mannheim: Rhein. Creditbank u. die sonst. Niederlass. dieser Banken; Berlin u. Dresden: Bank für Brau-Ind. Kurs: Die Einführ. an der Mannheimer Börse ist in Aussicht genommen. Freihändig bereits 1914 zu 99,50% zur Zeichnung aufgelegt.

Hypotheken (Stand am 30./9. 1919): M. 944 486, Annuitäten bei der Bayer. Hypoth.- u. Wechsel-Bank, wovon ein Teil zu 4%, der Rest zu 4½% verzinsl. ist; ferner M. 1 156 569 auf Wirtschaftsanwesen, u. M. 428 184 auf Filialen.

Geschäftsjahr: 1./10.—30./9. **Gen.-Vers.:** Spät. im Jan. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.